

# Um Tempogewinn und . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir sind dafür verantwortlich, diese Potenzen in eine neue Qualität der wissenschaftlichen Arbeit, in Ergebnisse umzumünzen, die den hohen Ansprüchen unserer bis ins neue Jahrhundert reichenden Parteitage gerecht werden. Wir stehen also vor einer qualitativ neuen Anforderungsschwelle für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität. Von der Technischen Universität wird in vielerlei Hinsicht eine Pionierrolle verlangt.

Es geht um Aufgaben und Ergebnisse, die auch über den internationalen Ruf unserer Universität entscheiden. Kernfrage unserer Arbeit bleibt, wie Genosse Erich Honecker auf dem Parteitag unterstrich, die Erziehung zum sozialistischen Klassenstandpunkt. Die geschilderten Be-

Planungs- und Leitungssysteme integriert.

Dabei werden wir unsere Beziehungen mit den Kombinat so gestalten, daß Erzeugnis- und Verfahrensforschungen immer die Gesamtkette bis zur Applikation, Aussonderung und Abfallverwertung im Sinne geschlossener Stoffkreisläufe und sparsamsten Material- und Energieverbrauchs beachten.

Mit den Beschlüssen des Politbüros und des Ministerrates zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Kombinat der Industrie und den wissenschaftlichen Einrichtungen und den weit in die Zukunft reichenden Beschlüssen des XI. Parteitages zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik in der DDR werden an das Niveau, die Verbindlichkeit und die volkswirtschaftliche Effektiv-

Wahrzunehmen ist zugleich die gemeinsame Verantwortung von Wissenschaft und Produktion für eine anspruchsvolle Lehre und Erziehung. Gemeinsames Anliegen ist ebenso die Weiterbildung der Kader in Bezug auf neue Entwicklungstendenzen in ihren Fachgebieten.

Uz: Der Beitrag der TU Dresden als ein Zentrum der Technikwissenschaften unseres Landes ist vor allem auf die Realisierung der 10 Punkte der ökonomischen Strategie der DDR zu richten als Maßstab unserer Arbeit für einen längeren Zeitraum in Richtung des Jahres 2000. Worin geht es uns dabei im einzelnen?

Antwort: Die Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit der neuen Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution erfordert in enger Verbindung von Wissenschaft und Produktion neue Beiträge zu Schlüsseltechnologien, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität besonders beschleunigen. Dazu gehören: die Mikroelektronik, die moderne Rechen- und die rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Steuerung der Produktion, wie flexible automatisierte Fertigungssysteme.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, ging in seinem Schlußwort von dem beeindruckenden Ergebnis der Volkswahlen an unserer Universität aus und wertete das einstimmige Bekenntnis zur Politik unserer Partei als ein Zeichen politischer Reife und fester Verbundenheit mit unserem Staat. Genosse Vogt sprach sich vor dem Konzil darüber aus, noch ungeduldiger und kritischer gegen Genügsamkeit und Mittelmaß vorzugehen, noch intensiver den Kampf um Hochtechnologien zu führen. In diesem Zusammenhang richtete er an alle, besonders an die Funktionäre und Hochschullehrer, den Appell, noch mehr zu tun, daß jeder Angehörige der TU den qualitativ neuen Stellenwert versteht, der sich aus den Anforderungen des Friedenskampfes für jeden ergibt.

Der 1. Sekretär schätzte die Ergebnisse in Lehre und Forschung ein und verwies dabei nachdrücklich auf die noch bewußtere Wahrnehmung der eigenen Verantwortung aller TU-Angehörigen. Vor uns stehe die Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit selbst zu intensivieren und neue Methoden der Planung durchzusetzen, stehen wir doch nicht nur vor einem neuen 5-Jahr-Plan-Zeitraum, sondern an der Schwelle zu einer höheren Qualität der Arbeit der TU.



Delegierte des Konzils.

Foto: Liebert/UFBS

dingungen des Kampfes um den Frieden und der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfordern ein hohes Niveau der klassenmäßigen Erziehung der studentischen Jugend.

Der Erziehung zum proletarischen Internationalismus, zur unverbrüchlichen Freundschaft mit der Sowjetunion und zur aktiven Solidarität gebührt wachsende Aufmerksamkeit.

Immer mehr erhöht sich der Stellenwert gründlicher gesellschaftswissenschaftlicher Kenntnisse und Einsichten. So ergeben sich nach dem XI. Parteitag neue höhere Anforderungen an das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium.

Die Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen ist der bedeutsamste Schritt zur weiteren Durchsetzung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 über die „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“. Die Beschlüsse zur neuen Etappe in der ökonomischen Strategie der Partei, zu den Hauptrichtungen und Schwerpunkten von Naturwissenschaft und Technik im Zeitraum bis 2000 sowie das RGW-Komplexprogramm für den Fortschritt in Wissenschaft und Technik bis zum Jahr 2000 geben unseren Erziehungs- und Bildungszielen nunmehr ein ganz klares Gesicht.

Unser generelles Anliegen ist ein abgestimmtes komplexes Zusammenwirken der mathematisch-naturwissenschaftlichen und der ingenieurtechnischen Grundlagenlehregebiete und ihre enge Verflechtung mit der Fachausbildung. Mit den Beschlüssen zur Informatik und zu CAD/CAM wurden neue Ansprüche an die Ausbildung formuliert.

Eine Schlüsselfrage unserer gesamten Arbeit bleibt die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Auf diesem Gebiet gibt es klare Orientierungen und konkrete Festlegungen. Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Hochschullehrer ist verstärkt daran zu messen, mit welchem Erfolg sie ganz persönlich kreative Nachwuchswissenschaftler heranbilden.

Unsere Weiterbildungskonzeption, die von der qualitativ neuen Rolle der Weiterbildung im Hochschulwesen ausgeht, sieht eine stärkere Konzentration des für die Weiterbildung verfügbaren Wissenschaftspotentials der Universität auf solche Gebiete wie CAD/CAM, Informatik, Mikroelektronik und Automatisierungstechnik vor. Es geht uns auch um eine neue Qualität in der Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen.

Die Weiterbildung an der Universität ist als eigenständiger Hauptprozeß in neuer Qualität zu führen.

Der Beitrag unserer Universität als ein Zentrum der Technikwissenschaften unseres Landes ist vor allem auf die Realisierung der 10 Punkte der ökonomischen Strategie der DDR gerichtet.

Höchste Effektivität wird erreicht, wenn durchgängige CAD/CAM-Systeme entstehen. So ist die Einheit von rechnergestützter Konstruktion, Modellbildung, Berechnung der einzusetzenden Ausgangsmaterialien und des Verhaltens des Erzeugnisses und Anfertigung der Fertigungsunterlagen durchzusetzen. Unsere weiteren Forschungen auf diesem Gebiet werden in Grundlagenuntersuchungen zur automatisierten Fabrik der Zukunft münden, die solche Komplexe wie CAD/CAM, Automatisierte Montage, Automatisierte Transportsysteme und moderne

Uz: Die auf dem XI. Parteitag der SED erneut formulierte Aufgabe, die Sicherung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Hauptkampfziel zu betrachten, erfordert vor allem die vorrangige Entwicklung der Gebiete, die das Tempo der Entwicklung unserer Volkswirtschaft wesentlich bestimmen, also die Meisterung der Spitzen- oder Schlüsseltechnologien. Dazu ist die engere Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion und der Produktion mit der Wissenschaft notwendig und zu organisieren. Was ist der Inhalt dieses Zusammenrückens von Wissenschaft und Produktion, der intensiven Partnerschaft der TU mit den Kombinat und Betrieben?

Antwort: Es geht hierbei um den Ausbau der Forschungskoooperation zur Sicherung der „Paßfähigkeit der Kettenglieder“, um erkundete Grundlagenforschung, ergebnis- und technologieorientierte Vorlauf- und angewandte Forschung, Entwicklung, Produktion, Applikation und Aussonderung einschließlich des Prozesses der Überleitung der Ergebnisse in die Kombinate der Industrie bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien.

Wahrzunehmen ist zugleich die gemeinsame Verantwortung von Wissenschaft und Produktion für eine anspruchsvolle Lehre und Erziehung. Gemeinsames Anliegen ist ebenso die Weiterbildung der Kader in Bezug auf neue Entwicklungstendenzen in ihren Fachgebieten.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Rudi Vogt, ging in seinem Schlußwort von dem beeindruckenden Ergebnis der Volkswahlen an unserer Universität aus und wertete das einstimmige Bekenntnis zur Politik unserer Partei als ein Zeichen politischer Reife und fester Verbundenheit mit unserem Staat. Genosse Vogt sprach sich vor dem Konzil darüber aus, noch ungeduldiger und kritischer gegen Genügsamkeit und Mittelmaß vorzugehen, noch intensiver den Kampf um Hochtechnologien zu führen. In diesem Zusammenhang richtete er an alle, besonders an die Funktionäre und Hochschullehrer, den Appell, noch mehr zu tun, daß jeder Angehörige der TU den qualitativ neuen Stellenwert versteht, der sich aus den Anforderungen des Friedenskampfes für jeden ergibt.

Der 1. Sekretär schätzte die Ergebnisse in Lehre und Forschung ein und verwies dabei nachdrücklich auf die noch bewußtere Wahrnehmung der eigenen Verantwortung aller TU-Angehörigen. Vor uns stehe die Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit selbst zu intensivieren und neue Methoden der Planung durchzusetzen, stehen wir doch nicht nur vor einem neuen 5-Jahr-Plan-Zeitraum, sondern an der Schwelle zu einer höheren Qualität der Arbeit der TU.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

# Gemeinsame Potenzen zügig, schöpferisch und konsequent nutzen

Interview mit Genossen Prof. Dr. sc. techn. Werner Groß, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften der TU Dresden

und effektivster Nutzung der Mikroelektronik?

Antwort: Auf dem Sektor der Mikroelektronik verbinden wir uns noch enger mit den Kombinat, um Beiträge für neue Wirkprinzipien für höchintegrierte Schaltkreise, neue Verfahren zum Entwurf von höchintegrierten und Gate-Array-Schaltkreisen und neue Technologien zur Montage solcher Schaltkreise zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit werden wir der Anwendung der Mikroelektronik in allen Bereichen widmen, wo informationsverarbeitende Strukturen notwendig sind. Dabei folgen wir dem Trend zur Entwicklung von Schaltkreisen entsprechend den Wünschen der Kunden.

Bezüglich der Rechen- und Rechnergenerationen und Rechnernetze werden wir uns in enger Kooperation auf die Schaffung des Vorlaufs für zukünftige Rechnergenerationen und Rechnernetze weiter konzentrieren.

Stärker werden in vielen Bereichen Fragen von Datenbanken, Expertensystemen und künstlicher Intelligenz eine Rolle spielen.

Unsere Aufgaben zur Kommunikationstechnik, die mit Kombinat vertraglich gebunden sind, werden wir noch mehr auf komplexe Lösungen im Sinne multivalent nutzbarer, durchgängiger Kommunikationssysteme orientieren.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

höchster Wirkungsgrade und minimaler Abprodukte, zur Erarbeitung von produktionswirksamen Lösungen für die produktarme bzw. -freie Prozeßgestaltung, zur Werkstoffrückgewinnung und damit zur Entlastung von Luft, Wasser und Boden von Schadstoffen ist eine zentrale Aufgabe des Komplexes zur Umweltforschung und inhaltlicher Gegenstand zahlreicher Koordinierungsverträge.

Breit ausgebaut sind die Beziehungen der Universität mit Betrieben des Bauwesens. Hier kommt es darauf an, durch Konzentration des Forschungspotentials schnell komplexe Lösungen insbesondere auf dem Gebiet des innerstädtischen Bauens zu schaffen, auch mit Nutzung der Methoden CAD/CAM, die dann multivalent nachzunutzen sind.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagenforschung werden wir weiter auf die Untersuchung von Methoden und Wirkprinzipien konzentrieren, die als Vorlauf für technische Grundlagenforschung dienen.

Uz: Wie stellen wir uns als TU auf die Aufgaben von morgen ein?

Antwort: Entscheidend sind unsere Beiträge zur Weiterentwicklung der ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen, die Theoriebildung mit den Ansprüchen der Verflechtung von Natur-, Technik- und

Gesellschaftswissenschaften. Die Verfügbarkeit theoretischer Lösungsansätze ist zwingend erforderlich, wenn die Technische Universität eine international geachtete Stellung erreichen und fruchtbringende Impulse für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Partner in der Volkswirtschaft auslösen will.

Daher geht es um theoretische Beiträge in der Physik, Chemie und Mathematik als Leistungen für das Theoriegebäude der Naturwissenschaften und der Mathematik insgesamt und deren Weiterführung und Aufbereitung zu technisch nutzbaren Lösungsansätzen für die Technik-Sektionen als Bestandteil der geschlossenen wissenschaftlichen Wirkungskette an der Technischen Universität. In den technischen Wissenschaften geht es ebenfalls um große Breite des Theoriebestandes und der Theorieentwicklung.

Unsere Wissenschaftler sind gefordert, auf allen ihren Gebieten mit hoher Kreativität zu arbeiten, Niveau und Tempo bei der Lösung der neu erwachsenen Aufgaben wesentlich zu erhöhen. Jeder Wissenschaftler hat die Pflicht, seine Ergebnisse stets konsequent am Welt-Höchststand zu messen und im Bewußtsein des politischen und ökonomischen Gewichts der eigenen Arbeit Spitzenleistungen zu erreichen.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Genosse Dipl.-Ing.-Päd. Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, verdeutlichte die Ziele und Vorhaben des Jugendverbandes zur Realisierung des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“, den Kampf um Höchstleistungen in Studium, Forschung und kommunistischer Erziehung.

Uz: Wie gestalten wir die Partnerschaft auf dem Gebiet von CAD/CAM

Als erster Diskussionsredner ergriff Genosse Prof. Dr. Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik, das Wort zur wachsenden Verantwortung der Lehrkräfte für die kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Genosse Prof. Dr. Rauber, Direktor der Sektion Verarbeitungsverfahren- und Verfahrenstechnik, erläuterte die Strategie der Entwicklung der Biotechnologie an der TU und ihre Zielobjekte bis 1990. Beiträge der Mathematik für den langfristigen Vorlauf zum breiten Einsatz von Spitzentechnologien in der Volkswirtschaft der DDR stellte Genosse Prof. Dr. Winkler vor. Über den Stand und weitere Aufgaben bei der Realisierung der Informatik- und der Ausbildung an der TU sprach Genosse Prof. Dr. Schubert.

Die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen bei der Mobilisierung der Universitätsangehörigen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb legte Genosse Dr. Klink dar, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Insbesondere widmete er sich der effektiven Nutzen der materiell-technischen Potentiale und